

Neues Pflegeheim in Vianden

Eröffnung im März 2013



Foto: Servior

17,2 Millionen Euro kostet das neue Pflegeheim

Am vergangenen Donnerstag hat Servior mit den Gemeinden Vianden, Tandel und Putscheid ein Abkommen unterzeichnet, das die Bettenbelegung des künftigen Viandener Pflegeheims regelt. Das teilte der Betreiber von Wohneinrichtungen und Diensten für ältere Menschen gestern mit.

VIANDEN - Die neue Seniorenstätte, die zurzeit in der Ourstadt entsteht, wird für 72 ältere Menschen ausgerichtet sein. Die Investitionskosten belaufen sich auf rund 17,2 Millionen Euro. 70 Prozent davon zahlt der Staat, die restlichen 30 Prozent zahlt der Betreiber Servior. Inbegriffen in diesem Eigenkapital sind laut Servior die Beiträge der Stadt Vianden sowie der Gemeinden Tandel und Putscheid.

Vianden steuere über den Weg einer vorerst auf 50 Jahre festgelegten und später verlängerbaren Erbpacht das fast 78 Ar große Grundstück bei. Als Gegenleistung erhalte die Stadt einen Belegungsvorrang für 66 Betten. Die Gemeinden Tandel und Putscheid erhielten ebenfalls einen Belegungsvorrang auf vier bezie-

hungsweise zwei Betten, so Servior. Im Gegenzug übernehmen beide Gemeinden, proportional zu den für sie reservierten Zimmern, die Investitionskosten.

Dank diesem Prinzip werden jene Bürger prioritär im Seniorenheim aufgenommen, die seit mindestens einem Jahr in einer der entsprechenden Gemeinden wohnen oder deren direkte Nachkommen seit wenigstens zwei Jahren ihren Wohnsitz dort haben. Hinzu kommt, dass die Senioren älter als 60 Jahre sein müssen.

Sämtliche Zimmer (+/- 30 m²) sind ausgestattet mit einem modernen Pflegebett und Nachttisch sowie mit Dusche, Lavabo und WC.

Alle Zimmer verfügen zudem über einen eigenen Balkon. Das Gartengeschoss wird als autonome Hausgemeinschaft für Bewohner mit besonderem Pflege- und Betreuungsbedarf funktionieren. Servior ist verantwortlich für die Pflege, Betreuung, Animation und Verpflegung der Bewohner.

Die voraussichtliche Eröffnung des neuen Pflegeheims in Vianden ist für März 2013 geplant.

Gemeinderat tagte in Grevenmacher

„Turgaass“ wird zur Galerie

In ihrem Wahlprogramm sowie in der Schöffenratserklärung kündigte die CSV die historische Aufwertung des mittelalterlichen Stadtkerns an.

GREVENMACHER - Jetzt, ein knappes Jahr später, konnte Kulturschöffin Monique Hermes dem Gemeinderat Grevenmacher die Entwürfe für das Projekt „Turgaass“ präsentieren. Eine Arbeitsgruppe, bestehend aus Mitgliedern der Kulturkommission, hat das Konzept für das am vergangenen Donnerstag zur Abstimmung vorgelegte Vorhaben ausgearbeitet.

In der historischen „Turgaass“, in der schon der preisgekrönte Nachbau des „Kundel“ im Jahre 2010 eingeweiht wurde, soll eine Fotogalerie entstehen. Die erste Phase des Projekts beinhaltet sechs große beleuchtete Tafeln, auf denen u.a. die Geschichte der Festungsstadt erklärt und veranschaulicht wird. Des Weiteren wird die Lithografie von Franz Heldenstein aus dem Jahre 1850 integriert. Bei dem entlang der Mauern der Baxerasgärten entstehenden Projekt wird neben Anschauungsunterricht auch Anfassern erlaubt sein. Mit einem befestigten Puzzle im Bauklotzsystem sollen auch Kinder dazu angeregt werden, die geschichtlichen Punkte der Festungsmauern, wie beispielsweise den Kirchturm, selbst zu suchen und zu platzieren. Die erste Phase dieser permanenten und offenen Ausstellung wird voraussichtlich im Laufe des kommenden Jahres zu besuchen sein und schlägt mit knapp 60.000 Euro zu Buche.

In Bezug auf den geplanten „Naturpark Dräilännereck“, in dem bis dato nur die acht zum Kanton Remich gehörenden Gemeinden anvisiert sind, hat der Grevenmacher Gemeinderat in seiner Gesamtheit eine Motion



Foto: Nathalie Kieffer-Weisch

Die historische „Turgaass“ wird aufgewertet

an den zuständigen Minister Marco Schank geschickt, damit dieser seinen aktuellen Standpunkt eventuell überdenkt und alle Gemeinden entlang der Luxemburger Mosel in besagtes Projekt miteinbezieht.

Weiter wurden Subsidiengesuche sowie verschiedene Konventionen, u. a. mit Vinci Park für die Wartung und Entleerung der Parkautomaten, die seit 15. Oktober in Betrieb sind, verabschiedet.

Die notariellen Akte und der daran anknüpfende Zusatzkredit für eine Immobilie in der rue Ste Cathérine wurden ebenfalls gutgeheißen. Die definitive Organisation der städtischen Musik-

schule und die damit verbundenen Verträge wurden angenommen.

„Epicerie sociale“

Darüber hinaus wurde beschlossen, eine „Epicerie sociale“ in Grevenmacher zu eröffnen. Wo und unter wessen Leitung bleibt jedoch noch zu klären. Mitgeteilt wurde außerdem, dass der Parkplatz am Anlegekai der „Marie-Astrid“ zwischen dem 24. und 26. Oktober seinen definitiven Belag erhalten soll. Aus diesem Grunde ist besagter Parkplatz an den drei Tagen komplett geschlossen. nw

Die 70-Jährigen aus Ettelbrück trafen sich

Sie wurden im Jahr des Generalstreiks geboren



Nach dem Empfang im Rathaus besuchten die Teilnehmer das Patton-Museum

ETTELBRÜCK - Am vergangenen Samstag wurden die im Kriegsjahr 1942 geborenen Ettelbrücker mit einem kleinen Emp-

fang im Rathaus geehrt. Die heute 70-Jährigen treffen sich alle fünf Jahre, um gesellig in alten Erinnerungen zu schwelgen. Dieses

Jahr stand auch ein Besuch des Patton-Museums auf dem Programm. Insgesamt 16 Leute folgten der Einladung zum Treffen.

Gemeinderatssitzung in Befort

Statuten des „Syndicat Müllerthal“ angenommen

Viel Spektakuläres wurde nicht in der vergangenen Gemeinderatssitzung beschlossen. Doch immerhin wurden die neuen Statuten des „Syndicat Müllerthal“ angenommen. Damit steigen die Beitragszahlungen von vorher 0,75 bis maximal 4 Euro auf zwischen 4 und maximal 15 Euro.

BEFORT - Einnahmen im Wert von 317.522,79 Euro wurden einstimmig genehmigt. Die Budget-Kreditabänderungen 2012 belaufen sich auf 87.684,24 Euro. Unter 15 Punkten sind hier die Funktionskosten des Filanoschwimmbades in Fels mit 26.500 Euro der größte Ausgabenteil.

Auf einen Teil der Konvention mit der Jugendherbergszentrale folgte die Genehmigung des notariellen Aktes. Die Gemeinde übernimmt den Besitz der früheren Jugendherberge zum symbolischen Preis von 1 Euro.

Forst- und Hauungsplan

Die Konten des Jahres 2010, sowohl des Schöffenrates als auch des Einnehmers der Gemeinde Befort, werden nach der Prüfung durch das Ministerium definitiv

durch den Gemeinderat genehmigt. Ende 2010 wiesen sie ein Boni von 3.953.236,69 Euro aus.

Genehmigt wird auch der Forst- und Hauungsplan für das kommende Jahr. Der Förster investiert 2013 122.850 Euro in den Gemeindewald und weitere 43.500 Euro in Arbeiten für die Gemeinde außerhalb des Waldes. Die geschätzten Einnahmen im Forstbetrieb belaufen sich auf 70.090 Euro.

Bei der Beschlussfassung bezüglich der Abänderung der Statuten des interkommunalen „Syndicat Müllerthal“ enthielt sich Rat Romain Thielen. Es ging darum, in Zukunft die jährlichen Beitragskosten pro Einwohner der Gemeinde an das Syndikat von 0,75 Euro bis maximal 4 Euro auf 4 bis maximal 15 Euro anzuheben.

Bedingt durch die Internetpräsenz der Gemeinde Befort auf „commune.lu“ werden die Kanzleigebühren abgeändert. Nur die Taxen, für jene Bürger, die noch im Sekretariat vorsprechen müssen, haben weiterhin Bestand. Als Sitz des regionalen Sozialamtes ratifizierte der Gemeinderat anschließend noch die Beschlüsse des gemeinsamen Sozialamtes der OST-Gemeinden Befort, Berdorf, Bech, Consdorf sowie der Nord-Gemeinde Reisdorf.

C.B.